Vorwort

Die vorliegende Studie ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die im Februar 1992 vom Fachbereich Geschichtswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen angenommen wurde. Jeder, der sich auf das Unterfangen eines solchen Projektes einläßt, weiß sich am Ende des Weges in der Schuld zahlreicher Personen und Institutionen. Besonders danken möchte ich meinem Doktorvater, Professor Dr. Hans-Jürgen Schröder. Er hat mein Interesse an anglo-amerikanischer Geschichte geweckt und öffnete dem Studenten die Augen für den Zusammenhang von Wirtschaft und Außenpolitik im 20. Jahrhundert. Professor Dr. Helmut Berding übernahm nicht nur das Korreferat, sondern war auch sonst immer bereit, gutachterlich zum Gelingen der Arbeit beizutragen; dafür bin ich ihm zu Dank verpflichtet.

Große Teile dieser Studie sind in Großbritannien entstanden, und der ungezwungene Umgang der dortigen „academic community“ mit dem Nachwuchshistoriker schuf eine bisher nicht gekannte Atmosphäre, die stimulierend wirkte. Danken möchte ich Anthony J. Nicholls (Oxford) für die Gesprächsbereitschaft und Gastfreundschaft. Sir Alec Cairncross (Oxford) gab mir wichtige Hinweise und führte mich in das Recent Economic History Seminar des All Souls College ein; die Bekanntschaft mit diesem „Grand Old Man“ britischer Wirtschaftsplanung führte mir die Bedeutung der Verbindung von Universitätsbetrieb und Politikberatung vor Augen. Gern erinnere ich mich auch der Freunde an der London School of Economics, insbesondere Helen Mercer, Sheila Kerr und Anthony Gorst, sowie Anne Deighton (Oxford), die dem Neuling die Möglichkeit zu Vorträgen gaben und ihn in ihren Kreis aufnahmen.

Stellvertretend für die Mitarbeiter der besuchten Archive soll Jacqueline Cox (Cambridge) genannt werden. Das Copyright des Controller of Her Majesty's Stationary Office sowie von Provost und Fellows des King's College Cambridge wird ausdrücklich anerkannt.

Dem Deutschen Historischen Institut London und dem Institut für Europäische Geschichte Mainz, insbesondere seinem ehemaligen Direktor Professor Dr. Karl Otmar Freiherr von Aretin, weiß ich mich für die unbürokratische Förderung zu Dank verpflichtet. Der Universität Gießen möchte ich dafür danken, daß sie die Arbeit mit einem Dissertationspreis für das akademische Jahr 1991/92 auszeichnete. Dank schulde ich schließlich dem Institut für Zeitgeschichte für die Aufnahme in die „Studien zur Zeitgeschichte“. Dr. Jürgen Zarusky betreute die Druckfassung mit Sorgfalt und Geduld und gab zahlreiche Hinweise auf Verbesserungen.

Last not least muß ich jenen Freunden danken, ohne deren Nachsicht über Jahre hinweg die Arbeit nicht hätte zu Ende geschrieben werden können. Doris Schmieder erklärte sich bereit, das ursprüngliche Manuskript genau durchzugehen. Elizabeth Cowley verstand es in einer kritischen Phase, mich neu zu motivieren. Meiner Frau Anja verdanke ich mehr, als ich in Worte fassen kann. Vor allem fühle ich mich meinen Eltern für das Vertrauen und die Unterstützung verbunden, die ich während der langen Zeit erhielt. Ihnen widme ich dieses Buch.

Bonn, April 1996

Matthias Peter